

Gundlach

Nachbarn

Heft 5 · Frühjahr 2005

Bauen, Wohnen
und Leben
mit Gundlach



Richtfest

in der Sophien-Residenz
Seite 7



Ausgezeichnet

Innenhof der Regenbogen-
siedlung prämiert · Seite 6



Feine Häuser

Ab Herbst 2005 bezugsfertig
zu haben · Seite 6



Im Winter wohlig warm – im Sommer angenehm kühl – ab Seite 4

Wohnkomfort im Energiesparhaus



Gundlach

Liebe Leserinnen und Leser,



doppelt schnell wie die Mieten stiegen in den letzten zehn Jahren die Heizkosten. Längst sind neben Wasser und Müll die Kosten für eine warme Wohnung der wichtigste Treibsatz bei den Wohnnebenkosten, der »Zweiten Miete«.

Allein im letzten Jahr mussten wieder zehn Prozent mehr für die »nicht erneuerbaren« Energieträger Gas und Öl ausgegeben werden. Die größten Energie-Einsparpotentiale in unserem Lande liegen längst nicht mehr in Industrie oder Verkehr, sondern im Heizenergie-Verbrauch, – vorzugsweise bei älteren Wohnbauten. Mit großem Einsatz finanzieller Mittel packt das Wohnungsunternehmen seine Gebäude warm ein und versieht sie mit modernster Heiztechnologie. – In den beiden letzten Jahren zusammen genommen über 300 Wohnungen und in diesem Jahr wieder 150 Wohnungen. Die Folge: unmittelbarer Nutzen für unsere Mieter, weil Heizkosten auf die Hälfte oder ein Drittel der bisherigen Kosten gedrückt werden können.

Dass »warm eingepackte« Wohngebäude bei Gundlach nicht plump oder hässlich wirken müssen, kann man z. B. in Neustadt, Ahlem, Wettbergen oder jetzt auch in Vahrenwald bei unserem Demonstrativ-Bauvorhaben »Auf dem Hollen« feststellen: Die neuen Farben der Wohnhäuser wurden in Zusammenarbeit mit dem hannoverschen Künstler Christian Kuschel entwickelt. So wird allen geholfen: Der Nachbarschaft durch eine optische Aufwertung unserer Häuser, der Umwelt durch deutlich verminderte Schadstoff-Immissionen und Schonung der wertvollen Ressourcen nicht erneuerbarer Energien. Und dem Gundlach-Mieter durch deutliche Senkung der Heizkosten und ein behagliches Wohnklima ohne »Kältebrücken«.

Aber unsere Modernisierungsanstrengungen gehen noch viel weiter: Im vergangenen Jahr wurden über 120 ältere Gundlach-Wohnungen komplett modernisiert und auf einen neuen Gundlach-Standard gebracht: Parkett-Böden, Naturstein-Fliesen, moderne helle Bäder. Diese umfassende Modernisierung älterer Wohnungen werden in den nächsten Jahren weitergeführt.

Jahr für Jahr unternehmen die Gundlach-Wohnungsunternehmen größte Anstrengungen, um jung zu bleiben und attraktiv für unsere jüngeren wie für unsere älteren Kunden und Mieter.

Wolf Berthold,
Geschäftsführer der Gundlach-Firmengruppe

Matinée im Opernhaus

Auf dem Programm stand Filmmusik. Am 24. Oktober 2004 hatte Gundlach zahlreiche Gäste zu einem Vormittag mit dem Niedersächsischen Jugendsinfonieorchester (NJO) unter der Leitung von Johannes Harneit ins Opernhaus geladen. Eine hohe Anforderung an Takt und Rhythmus: Der Film läuft auf einer Leinwand und fordert vom Orchester »filmgenaue« Einsätze.



Gundlach-Gesellschafterin Ursula Hansen (Mitte) stellte den Gästen im Interview die Musiker vor. Sie selbst spielt in verschiedenen Orchestern Querflöte.

Den Auftakt bildete Schönbergs »Begleitmusik zu einer Lichtspielszene op. 34«, kurioserweise ohne zugehörigen Film komponiert. Regisseur Lothar Herzog montierte zu diesem Stück einen Videoclip, der das NJO auf seinen Tourneen in ein ungewöhnliches Licht setzt.

Weiter ging es mit »Harry Potter und der Stein der Weisen« mit der Filmmusik von John Williams. Hier bewies das Publikum doppelte Kennerschaft, ob gerade dem Kindergarten entwachsen oder bereits im Ruhestand, als von Orchestermusikern die Handlung und die Textpassagen der Figuren gesprochen wurden.



Die Ursprünge des NJO gehen zurück in die 60er Jahre. Mitglied können junge Musiker zwischen 14 und 21 Jahren werden. Beworben wird sich über die Teilnahme am Landeswettbewerb »Jugend musiziert«. Die Patenschaft liegt heute beim Staatsorchester Hannover, von Gundlach bei diesem Konzert im Rahmen seiner Unternehmensphilosophie ideell und finanziell unterstützt.



Die Pause genossen Gundlachs Gäste auf der Opernhaustrasse.

Der zweite Teil des Konzerts begann mit Eisensteins »Iwan der Schreckliche«, mit der Musik von Sergej Prokofjew. »Walle! Walle manche Strecke ...«, der Zauberlehrling von Goethe in Walt-Disney-Fassung mit der Musik von Paul Dukas setzte den Schlussakkord eines freudigen Vormittags im Opernhaus Hannover.

NJO – sehr zu empfehlen ... auch privat, z. B. am 3. März 2005 in der Hochschule für Musik und Theater am Emmichplatz. Weitere Informationen unter: www.lmr-nds.de

Studenten erforschen Faktor 10

Studierende der Universität Hannover haben in einem Wettbewerb Modernisierungsmöglichkeiten für typische 50er-Jahre-Gebäude von hannoverschen Wohnungsgesellschaften beforcht und geplant. Der Wohnstandard musste verbessert und der Energiebedarf mit Hilfe von Passivhauskomponenten auf ein Zehntel des Ist-Zustandes (Faktor 10) verringert werden.



Den Gundlach-Sonderpreis übergab Franz-Josef Gerbens an Katharina Knapik und Alexandra Hönniger.

Im Lichthof der Uni zeichnete am 17. Mai 2004 die Experten-Jury die Gewinner des mit insgesamt 5.000 Euro von proKlima dotierten Wettbewerbs aus. Zwei erste Preise gingen an Peter Banski und Matthias Kahle (Gundlach Objekt »Auf dem Hollen«) sowie an Silke Scholtalbers und Melanie Renner (ebenfalls Objekt »Auf dem Hollen«). Zwei dritte Plätze gingen an Lena Emde und Jeremy Krstic (Objekt »Auf dem Hollen«) Einen Sonderpreis für »Innovative Energiekonzepte« beim Objekt »Auf dem Hollen« erhielten Heike Wienhöfer und Eva Starke.

Gundlach vergab einen Sonderpreis für »Behindertengerechtes energetisches Bauen« beim Objekt »Auf dem Hollen« an Katharina Knapik und Alexandra Hönniger.



Ruhestand?

Nicht auf dem Programm!



Am 5. November 2004 trafen sich Gundlacher aus

drei Generationen auf dem Bauhof in Hainholz. 130 ehemalige Mitarbeiter waren von der Geschäftsleitung eingeladen worden. Vier über 80-Jährige und Urgestein wie Prokurist Robert Ziemann mit 50-jähriger, Polier Manfred Abraham und Postengeselle Bernhard Klose mit 48-jähriger Betriebszugehörigkeit waren dabei.

Das Fest wurde durch die Leitung des Wohnungsunternehmens koordiniert und mit großem Einsatz von Lutz Sohns und seinem Betriebsrat sowie vom Team vom Bauhofs. Frau Jost und Frau Günther vom

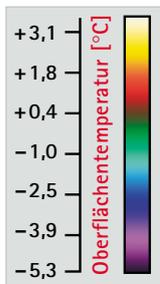
Wohnungsunternehmen verwandelten den komplett im Gundlach-Design gestalteten Saal mit einer über 150 Jahre umfassenden Bildokumentation in ein Baumuseum.

Gutes Essen, gute Getränke, amüsante Ansprachen, Anekdoten sowie der Auftritt von Comedystar »Frau Hornbostel« sorgten für exzellente Stimmung. Gern ließ man »alte Zeiten« wieder aufleben oder erkundigte sich, was die Firma heute so macht. Am Ende eines rundum gelungenen Festes ging die große Gundlach-Familie auseinander – bis zum nächsten Mal!



Infrarot-Thermografie: Wärmeabgabe der Gebäude vor Modernisierung...

...deutlich reduzierte Wärmeabgabe der Gebäude seit dem 24.11.2004



Die verbesserten Werte wurden erreicht durch:

- Außenwand mit massivem Mauerwerk und 20 cm Dämmung.
- Dämmung von Kellerdecke und Dachgeschossfußboden.
- Neue Balkone mit minimierten Wärmebrücken
- Dreifach verglaste Fenster mit Edelgasfüllung und gedämmtem Rahmen
- Komfort-Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung
- Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung

Hannover Vahrenwald – Auf dem Hollen 21·23·25

Gundlach schafft energetischen Wohnkomfort

Stellen Sie sich ein Haus vor, in dem es im Winter behaglich warm und im Sommer angenehm kühl ist – Neubau? Eigenheim? – richtig! Aber in diesem Fall handelt es sich um die drei Gundlach-Wohnhäuser »Auf dem Hollen« in Hannover Vahrenwald mit 20 Wohnungen und einer zu beheizenden Fläche von 1.352 m² – Baujahr 1959.

Das kleine Kunststück, ältere Häuser mit modernstem energetischen Komfort zu versehen, ist dem Gundlach Wohnungsunternehmen

mit dem Einbau von Komponenten aus der Passivhaus-Technologie (Dämmung, Lüftung und Energieversorgung) gelungen.

Wie ein warmer Pullover hüllt eine neue Wärmedämmschicht die Häuser ein: Mauerwerk, Kellerdecke und Dach wurden sorgfältig isoliert und neue, größere Balkone ohne Wärmebrücken montiert. Die dreifach verglasten Holz-Aluminium-Verbundfenster mit Edelgasfüllung sind passivhaustauglich und damit das beste, was derzeit am Markt



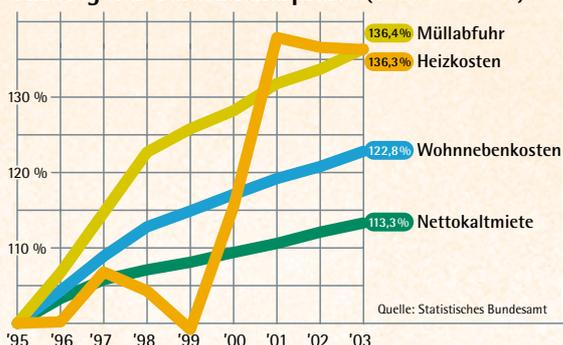
Eine kleine Fernwärmestation in jeder Wohnung liefert Daten über den aktuellen Wärmeverbrauch.

erhältlich ist. Ganz nebenbei sorgen sie für sehr guten Schallschutz. Die so verpackten Gebäude wurden einem »Blower-Door-Test« unterworfen. Dieser prüft die Dichtigkeit der Gebäude gegenüber der Außenluft. Gemessen wird, wie viel Luft das Gebäude bei künstlich erzeugtem Unterdruck innerhalb einer Stunde von außen aufnimmt. Das Ergebnis: Mit einem Wert von 0,65 sind diese Häuser besser gedichtet als für Neubauten (Sollwert 3,0) und sogar für Passivhäuser (Sollwert 1,5) vorgeschrieben ist.

Modernste Haustechnik mit einer Lüftungsanlage zur Wärmerückgewinnung sorgt für angenehmes und gesundes Raumklima: Nach außen abfließende verbrauchte Luft gibt ihre Wärme über Lamellen (Kreuzwärmetauscher) an die einströmende Luft ab, so dass frische Luft vorgewärmt in die Wohnung gelangt. Die Anlage kann von jedem Mieter individuell gesteuert werden, doch wer den vollen Komfort genießen will, der überlässt die Steuerung sich selbst. Die alten Thermen sind entfallen und durch Fernwärme

Energiekosten ziehen an

Anstieg der Verbraucherpreise (1995 = 100%)



Die Gründe für das rapide Ansteigen der Energiekosten sind vielfältig: Dollarkurs, Förderquoten, Terrorängste oder Spekulation, sie alle beeinflussen den Ölpreis. Auf diesem Hintergrund haben einige Energieversorger Preis-erhöhungen auch für Strom und Gas angekündigt oder bereits durchgeführt. Eine bittere Pille, nicht nur für Privathaushalte.

In besonderer Weise betrifft diese Entwicklung die Wohnungswirtschaft: Bemüht um preiswerten und attraktiven Wohnraum, kennt sie das Problem der Neben- und Energiekosten als »Zweite Miete« nur zu gut. Der Deutsche Mieterbund stellt fest, dass die Preissprünge beim Heizöl zeigen, wie wichtig Energieeinsparung ist. Im Hause Gundlach steht man der Entwicklung der Energiekosten aufmerksam und kritisch gegenüber. Nachhaltigkeit, Ökologie, Modernisierung im Bestand, insbesondere energetische Modernisierung, bleiben auch zukünftig vorrangige Unternehmensziele. In den letzten Jahren wurden 400 Wohnungen aufwendig energetisch modernisiert.



Modernste Lüftungstechnik geschickt verpackt: Die Decken der Wohnungsflure wurden einfach abgehängt.

ersetzt. Eine kleine Station in jeder Wohnung übermittelt den aktuellen Wärmeverbrauch.

Energetische Gebäudemodernisierung heißt das Konzept, das vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnwesen zum Klimaschutz angestoßen wurde und von der Deutschen Energie-Agentur (DENA) bundesweit mit 21 wohnwirtschaftlichen Unternehmen umgesetzt wird. Fachleute schätzen, dass zwei Drittel der 36 Millionen Wohnungen in Deutschland energetisch stark modernisierungsbedürftig sind. Anke Fuchs, Vizepräsidentin des Deutschen Mieterbundes: »Das Thema Energieeinsparung ist ... aus ökologischer und



Architekten Blenke und Gefäller von pk nord: »Gut für die Umwelt: Auch die CO₂-Belastung konnte auf 41 kg/m² im Jahr reduziert werden.«

ökonomischer Sicht äußerst wichtig. Insbesondere im Wohnungsbestand müssen Einsparpotenziale aktiviert und genutzt werden.«

In Hannover wird das Konzept von proKlima unterstützt. Die Modernisierungsarbeiten »Auf dem Hollen« wurden durch die Architekten von pk nord, Blenke, Gefäller und Knoll sowie dem GMW-Ingenieurbüro für Haustechnik geplant und begleitet.

Rechtzeitig zum Winter konnten die Mieter ihren neuen energetischen Wohnkomfort genießen – und können auch heißen Sommertagen mit kühler Erleichterung entgegen sehen.

Übrigens: Bei allen drei Häusern wurden die Hauseingänge mit neuen Türen, Vordächern und Briefkästen aufgewertet und die Häuser mit neuen Farben verschönert.



Fassadendämmung erhöht das »Wohlfühlklima« der Wohnungen. Die Häuser im Weidemannweg 1, 3, 11 und 13 in Ahlem sind rundum gedämmt. Im Frühjahr folgt der Weidemannweg 5.

Energetische Modernisierung Fachtagung Qualitätssicherung

Unter Federführung der Deutschen-Energie-Agentur (DENA) treffen sich 21 wohnwirtschaftliche Unternehmen, die sich bundesweit am Konzept der energetischen Gebäudemodernisierung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Wohnwesen zum Klimaschutz beteiligen, zu regelmäßigen Fachtagungen. Gundlach richtete das Treffen am 22. September 2004 in Hannover aus, moderiert wurde es von Dr. Burkhard Schulze Darup.



Schwerpunkt der Veranstaltung war die methodische Sicherung der Qualität aller bauenergetischen Maßnahmen, kurz: Kundenzufriedenheit durch Qualitätsmanagement.

Architektin Angelika Blencke, pk nord und Jens Grund, GMW Haustechnik, erläuterten Qualitätsstandards bei Ausschreibung, Vergabe, Bauüberwachung und -abnahme sowie beim Einsatz von Blower-Door-Tests. Zur weitergehenden Qualitätssicherung und Begleitforschung referierte Dr. Darup. Eine kurze Standortbeschreibung gab Geschäftsführer Joseph Mayr vom Modernisierungsprojekt in Hofheim.

Unter Leitung von Franz-Josef Gerbens und Dr. Frank Eretge von Gundlach wurden die aktuellen Arbeiten »Auf dem Hollen« vorgestellt. Jens Grund, GMW, demonstrierte eine Prüfung und Einmessung der Lüftungsanlage.

Feine Häuser

Nicht kaufen, sondern exklusiv mieten

Mieten statt Kaufen – diesen Trend greift das Gundlach Wohnungsunternehmen mit 20 neuen Einfamilienhäusern auf. Ab Herbst 2005 können dann Träume vom »eigenen Heim zur Miete« bei Gundlach realisiert werden.

Auf 137 Quadratmetern, mit ausgebautem Dachgeschoss und voll unterkellert findet sich Raum für Geborgenheit, Kreativität, Zeit für sich selbst oder Platz für Besuche von Freunden und Bekannten. Garten und Terrasse geben Raum für Hobbygärtner oder bewegungshungrige Kinder. Die leidige Parkplatzsuche ist auch Vergangenheit.



Einfamilienhaus – 140 qm – ausgebautem Dachgeschoss – vollunterkellert – vollverputzt – Garten

Die Häuser ordnen sich um ein Spielstraßensystem mit zentralem Platz zum Verweilen oder für einen Klönschnack mit den Nachbarn. Das alles liegt naturnah im Grünen und bietet die komplette Infrastruktur des neuen Expo-Stadtteils Kronsberg in Hannovers Südosten.

Den Bau der feinen Häuser können Sie live und hautnah ab Frühjahr 2005 erleben.

Mehr Informationen gibt Ihnen gern Ingmar Peisker:
Telefon 0511 / 31 09-337

Tag der offenen Tür

Im Rahmen der städtischen Kampagne »Hannover heißt Zuhause«, laden das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und das Gundlach Wohnungsunternehmen herzlich in den Roderbruch ein. Zu Musik und Tanz, Grill und Kaffee, Kinderflohmärkte und Woh-



Gundlach

nungsbesichtigungen freuen wir uns auf Ihren Besuch am **30. Juni 2005, von 15 bis 18 Uhr im Innenhof Buchnerstraße/Warburghof**. Gundlach ist mit 670 Wohnungen, einem Nachbarschaftszentrum und zwei Seniorenanlagen gemeinsam mit dem DRK-Altenheim sehr für das attraktive Wohnen und Leben im Stadtteil engagiert. »Hannover heißt Zuhause« möchte die Zufriedenheit und Lebensqualität in Hannover weiter verbessern. 2002 waren bereits 83 Prozent der Hannoveraner mit ihrer Stadt zufrieden. **Informationen über weitere Aktivitäten im Stadtteil erfahren Sie im Kulturtreff Roderbruch, Telefon 549 81 80.**



Regenbogensiedlung für Innenhof ausgezeichnet

Im Rahmen des seit 25 Jahren bestehenden »Innenhof- und Wohnumfeldprogramms« des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün der Stadt Hannover wurde der Innenhof der Gundlach-Regenbogensiedlung in Misburg Nord mit einem 2. Preis ausgezeichnet. Beurteilt wurde die gelungene Nutzbarkeit als wohnungsnaher Freiraum, seine gärtnerische Gestaltung, deren ökologischer Wert sowie die nachbarschaftliche Wirksamkeit seiner Gestaltung für die Bewohner.

Die Regenbogensiedlung ist eine Wohnanlage von 1996 im Niedrigenergiestandard mit feuchtigkeitsgesteuerter Lüftung, eigenem Blockheizkraftwerk und 111 Wohnungen in 32 flexiblen Grundriss-



Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg (Mitte) und Walter Meyer, Vorsitzender der Wettbewerbskommission (rechts) überreichen die Urkunde an Hans Schaper, Gundlach (links).

formen. Dachbegrünung, Regenwasserversickerung und Innenhof ergänzen das ökologische Konzept und den hohen Freizeitwert der Anlage direkt am Mittellandkanal. Sie erhielt den »Cimmit 1998« als beste deutsche Wohnimmobilie.

Sophien-Residenz trägt Richtkranz



Eines ist auf dem Bau immer Mangelware: Zeit. Deshalb wurde dem Termin des Richtfestes zügig entgegengearbeitet. Am Freitag, dem 10. Dezember 2004 wurde der Richtkranz wie geplant aufgesetzt und der Richtspruch zünftig von Zimmermeister Schulz verlesen.



Stolz: Maurer Stephan und Janus Klimek.

Die zukünftige Sophien-Residenz, mit dem derzeit wohl größten Bauvolumen in Hannover, errichtet das Gundlach Wohnungsunternehmen gemeinsam mit und für den zukünftigen Betreiber, die Sophien-Klinik. In Hannover-Wülfel, Wieh-

bergstraße 49, wird im Herbst 2005 eine hochmoderne Seniorenresidenz ihre Arbeit aufnehmen: natur- und ruhig gelegen, in direkter Nachbarschaft zur Leineau- und trotzdem gut angebunden.



Glücklich: Wolfgang Schwarplies, Geschäftsführer der Sophien-Klinik.

Technik, Sicherheit, Atmosphäre und Service werden auf die Wünsche und Lebensbedürfnisse des dritten Lebensabschnitts abgestimmt sein und den Anforderungen moderner Pflege und Betreuung entsprechen. Mit ihrer offenen Gestaltung und einem breiten Dienstleistungsangebot wendet sich die Sophien-Residenz auch an Nichtbewohner: Eine Arztpraxis, die Physiotherapeutische Ambulanz der Sophien-Klinik, Frisör, Fußpfleger sowie eine Cafeteria/Restaurant beleben das Erdgeschoss.



Bauherr Gundlach und die Sophien Klinik als Betreiber hatten zahlreiche Gäste geladen.

Kleine Gundlach Baugeschichte

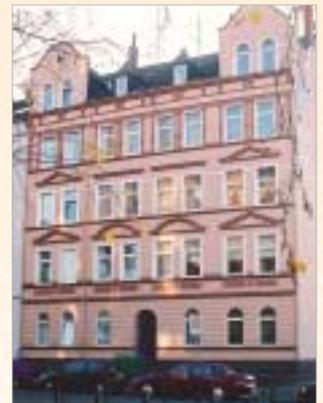


Friedrich Heinrich Christian Gundlach, verheiratet mit Anna Gesine Catharine (geborene Schaper), gründete am 25.10.1890 seine Baufirma. Seit der

Firmengründer Friedrich Gundlach.

Gründung hat Gundlach zahlreiche Gebäude errichtet, umgebaut oder modernisiert. Einige Stationen zeigen wir Ihnen in unserer Baugeschichte in loser Reihenfolge.

Friedrich Gundlach erwirbt 1890 zum ersten Mal eigenes Bauland: Das »Bürgerwesen« an der 1886 angelegten Kestnerstraße und errichtet das Haus mit der Nummer 4, das er einige Jahre später weiterverkauft.



Die Kestnerstraße 4 heute.

Sophien-Klinik-Geschäftsführer Wolfgang Schwarplies kam zum Fest mit etlichen seiner Mitarbeiter. Bei Grünkohl und Pinkel und dem erstklassigen Sound der Jazzband »Street Paraders« konnten diese gleich zukünftigen Arbeitsplätze in Augenschein nehmen.

Eröffnung der Residenz wird im Herbst 2005 sein. Informationen gibt Herr Martin Taubenheim von der Sophien-Klinik, Telefon 0511 / 36 67-297.

Das Gundlach Einfamilienhaus-Programm

Interessiert? Informationen unter:
Gundlach GmbH & Co
Am Holzgraben 1 · 30161 Hannover
0511/3109-297 · Herr Kaiser



Ein Blick voraus ... und ich bin zu Haus

www.gundlach-bau.de

Das Urbane – Filmemacher Klaus W. Eisenlohr



Foto: Kemmy

Seine Themen: Architektur und öffentlicher Raum. »In einem veränderten städtischen Umfeld, in der Zwischenstadt, in der urbanisierten Zone oder im zur Randzone gewordenen Dorfkern verändern sich die möglichen Erzählungen. Begebenheiten und Erzählungen sind jedoch der Schlüssel dafür, dass aus dem bloß transitorischen Raum, dem Non-Place oder Nicht-Raum menschlicher Raum wird«, beschreibt Eisenlohr den Kern seines aktuellen Projekts »Stadtrandzone Mitte«. Begegnen sich Menschen? Passiert Unvorhergesehenes? Was ist erlaubt, was wird unterbunden? Was macht den Platz (die Straßenkreuzung, die Freifläche) zum Ort?« Eingebettet in ein Portrait des

jeweiligen Ortes erzählt der Film, was dort passieren könnte.

Eisenlohr studierte an der Hochschule der Künste in Berlin. Seine Auszeichnungen: Künstlerhaus Hooksiel (2001), Luftbrückenstipendium/Memorial Airlift Fellowship (1999), Kunststiftung Baden-Württemberg (1997). Lehrtätigkeiten führten ihn nach Schottland, in die USA, und nach Berlin.

Zur Zeit lebt er im Rahmen des »Cast & Cut« Stipendiums der Stiftung Kulturregion Hannover und der Nordmedia in Gundlachs Künstlerhaus, der Villa Minimo.



Wenn Sie Gundlach-Mieter sind und wissen, um welchen Platz es sich hier handelt, dann schreiben oder mailen Sie an die Redaktion. Auf drei Gewinner wartete eine Überraschung!



Ihre Meinung

Werte Leserinnen und Leser, Ihre Meinung, Ihre Ideen und Anregungen rund ums Wohnen und Leben bei Gundlach sind uns wichtig. Sie erreichen uns per Post (die Adresse finden Sie hier links im Impressum) oder per Mail: schaper@gundlach-wohnen.de Die Redaktion freut sich über einen lebhaften Dialog mit Ihnen. Die nächste Ausgabe erscheint im Sommer 2005. Ihr Gundlach Nachbarn-Redakteur Hans-J. Schaper jr

Impressum

Herausgeber:
Dr. Wolf Berthold
Gundlach GmbH & Co
Wohnungsunternehmen
Am Holzgraben 1
30161 Hannover
Telefon: 0511/31 09-0
www.gundlach-wohnen.de
Redaktion: Hans-J. Schaper jr
schaper@gundlach-wohnen.de
Gestaltung: eindruck
Druck: unidruck

Neue Wohnung? Wohnung wechseln?

Wir sind Ihnen gern behilflich!



Andreas Olfermann
Tel. 0511/31 09-298

Claudia Bantle
Tel. 0511/31 09-240



Gundlach
VermietungsService

Frühjahrstipps

Im April können Sie mit der Bepflanzung der Blumenkästen auf Ihrem Balkon beginnen. Anfangs nicht zu viel gießen, denn dies führt zu Staunässe und Fäulnis. Bei Frost abdecken!

Im Garten müssen Rosen, Laub- und Nadelgehölze, Beerensträucher und Gräser gepflegt werden: Beginnen Sie mit dem Auslichten alter Hölzer, Rückschnitt der Pflanzen, Entfernen abgestorbener, überalterter Triebe. Neue Energie geben Hornspäne oder Universaldünger. Ein gut sortiertes Angebot an Pflanzen, Geräten und Zubehör sowie fachliche Beratung bieten Fachmärkte. Broschüren oder kleine Videofilme geben Arbeitsanleitungen.

Der Frühjahrsputz ist eine gute Gelegenheit, bei Ihrer Kommune die Sperrmüllabfuhr zu bestellen.

So sparen Sie Stromkosten

1. Energiesparlampen halten wesentlich länger und sparen während ihrer Lebensdauer über 50 Euro Stromkosten.
2. Stand-by-Betrieb vermeiden. Heißwassergeräte, Fernseher, Sat-Receiver, Stereoanlage, DVD-Player, PC und Drucker immer direkt am Gerät oder an der Steckerleiste abschalten.
3. Achten Sie beim Kauf von elektrischen Geräten auf niedrigen Stromverbrauch, insbesondere auf niedrige Bereitstellungsleistung. Bevorzugen Sie Produkte der Effizienzklasse A, bei Kühl- und Gefriergeräten die Klassen A+ und A++.
4. Ladegeräte (z.B. Handy, Rasierapparat, elektrische Zahnbürste, Laptop) gleich nach dem Aufladen aus der Steckdose ziehen. Das spart Strom und erhöht die Akku-Lebensdauer.